



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marienblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

Berlin [u.a.], 1895

Morgenläuten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29911

Morgenläuten.

Der Morgenstern erschwang sich schon,
Vom Walde klingt ein heller Ton
Hinab zum finstren Grunde:
Des Klausners Glöcklein weiht den Tag,
Und laut und leise klingt es nach
In ferner Kunde.

Und weißt du, was das Glöcklein sagt?
Es grüßt die demutvolle Magd,
Die Jungfrau auserkoren,
Die, wie der lichte Morgenstern
Die Sonne bringt, der Welt den Herrn
Zum Heil geboren.

Und dreimal schlägt das Glöcklein an:
 Drei Awe schließe fromm daran
 Und denke des Dreieinen;
 Und füg' ein Awe noch hinzu
 Als Opfer für die sel'ge Ruh'
 Der lieben Deinen!

Und danke Gott für sichere Wacht,
 Mit der er dich in dunkler Nacht
 Behütet und umgeben;
 Und danke Gott für Schlaf und Rast
 Und neue Kräfte, die du hast
 Zu neuem Streben!

Das Glöcklein ruft: Die Tage fliehn!
 Gebrauch' das Pfund, das dir verliehn,
 Gleich dem getreuen Knechte!
 Sei gut und wirksam, wie du kannst;
 Wenn du dich recht auf dich besannst,
 Wirkst du das Rechte!

Nun fang' in Gottes Namen an
Dein Tagewerk; wer fromm begann,
In Freude wird er enden!
Getrost, der tapfre Kämpfer siegt!
Thu', was du sollst, das andre liegt
In Gottes Händen! —

Der Morgenstern verdämmert schon,
Vom Walde klingt ein heller Ton
Hinab zum finstren Grunde:
Des Klausners Glöcklein weiht den Tag,
Und laut und leise klingt es nach
In ferner Runde.

